



Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

Latein

(Fassung vom 02.06.2020)

Inhaltsverzeichnis

1.Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums	3
1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	3
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums	4
1.4 Verfügbare Ressourcen	4
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
2.Entscheidungen zum Unterricht	5
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	5
3.Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit	11
3.1 Leistungsbewertung	12
3.2 Lehr- und Lernmittel	22
4.Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	22
5.Qualitätssicherung und Evaluation	22

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums

Das Bert-Brecht-Gymnasium liegt im Dortmunder Westen im Stadtteil Kirchlinde und bildet mit der Droste-Hülshoff-Realschule und der Westricher Grundschule ein Schulzentrum. Unsere Schule ist ein fünfzügiges Gymnasium mit ca. 1050 Schülerinnen und Schülern und fast 90 Kolleginnen und Kollegen. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadtteile Lütgendortmund, Bövinghausen, Westich, Jungferntal und die angrenzenden Castrop-Rauxeler Stadtteile. Aus diesem Einzugsgebiet ergibt sich eine wahrnehmbare Heterogenität der Schülerschaft. Das Bert-Brecht-Gymnasium wird dem Standorttyp vier der Nordrhein-Westfälischen Gymnasien zugeordnet, was vor allem auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund von ca. 35% zurückzuführen ist.

Der Dortmunder Westen ist ein traditionellen städtisch-industriell geprägter Stadtteil, der in den letzten Jahren durch die Ausweisung von Neubaugebieten einer stetigen Veränderung unterliegt. Dies zeigt sich am Bert-Brecht-Gymnasium durch den Anstieg der Schülerzahlen in den letzten Jahren. Das Schulzentrum ist durch mehrere Buslinien, zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen

Die schulprogrammatische Grundhaltung des Bert-Brecht-Gymnasiums spiegelt sich auch in den Schlagworten **Bilden**, **Begeistern**, **Gemeinsam etwas schaffen** wider. Den Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Stärken und Kompetenzen zu finden, zu entwickeln und auf vielfältige Art und Weise einzubringen, z.B. durch ein breites Wahlangebot an Fächern im Differenzierungsbereich II und in der Oberstufe. Ihnen werden spezielle Fördermaßnahmen und ein breites Angebot an AGs besonders in den Bereichen Musik, Tanz, Sport, Theater und Naturwissenschaften gemacht. Schülerinnen und Schüler des Bert-Brecht-Gymnasiums nehmen zudem seit Jahren erfolgreich an Wettbewerben teil, z.B. Jugend debattiert, der Mathe-A-lympiade, und Schulsanitärwettbewerben.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit unseres Gymnasiums steht die Rücksichtnahme auf die vielfältigen Lebensumstände und Lernbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler. Die Kolleginnen und Kollegen beraten diese z.B. im Hinblick auf Lernprobleme und psychosoziale Problemlagen im Rahmen eines umfassenden Beratungsnetzwerks, welches durch den großen Bereich der Studien- und Berufswahlvorbereitung ergänzt wird.

Gleichzeitig sehen wir uns als Schule im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Als Schule ohne Rassismus, Fair-Trade-School und umweltbewusste Schule finden Begrifflichkeiten wie Nachhaltigkeit, Toleranz, Fairness und Medienkompetenz Eingang in unser Schulleben und unseren Schulalltag. Wir kooperieren mit dem Jobcenter, dem Stadttheater, den anderen Schulen im Dortmunder Westen im Rahmen von Zukunftsschulen NRW und verschiedenen Institutionen im Stadtteil. Individuelle und schulseits angebotene internationale Schüleraustausche ergänzen unser vielfältiges Bildungsangebot.

1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Vor dem Hintergrund der Heterogenität der Schülerschaft sieht die Fachgruppe Latein ihren besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag in ihrem Beitrag zur Entwicklung und Förderung einer kulturellen und interkulturellen Kompetenz, indem er über die Sprache den Zugang zur

römischen Literatur eröffnet. Durch das stärkere Abweichen der Lerngegenstände von der alltäglichen Welt der Schülerinnen und Schüler soll der Unterricht in besonderer Weise Verständnis für fremde Kulturen, ihre Werterhaltung und Weltdeutung vermitteln. Die zeitliche Ferne der klassischen lateinischen Texte gibt die Chance, den Schülerinnen und Schülern Einsicht in die historische Gebundenheit von Standpunkten zu geben und ihre Begründetheit kritisch hinterfragen zu können.

Gleichzeitig gibt die Erfahrung der fremden Kultur den Anstoß, sich selbst vor dem Hintergrund fremder Kulturen zu reflektieren.

Der Umgang mit den antiken Texten im Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit den Texten sowohl zu Toleranz erziehen als auch ein Bewusstsein wecken, die Texte nach den ihnen immanenten Wertvorstellungen zu überprüfen. Dabei hinterfragt der Umgang mit den antiken Texten sowohl fremde als auch eigene selbstverständliche Wertvorstellungen und regt dazu an, mit kritischer Distanz über gesellschaftspolitische und soziokulturelle Verhältnisse der Gegenwart nachzudenken, um so zur Fähigkeit der Selbstkritik und der Selbstfindung beizutragen.

1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums

Durch das Erlernen der Lateinischen Sprache gewinnt man ein Bewusstsein für Sprachstrukturen. Das Ausdrucksvermögen wird trainiert und somit die muttersprachliche Kompetenz erweitert. Beim Übersetzen werden Konzentration, Disziplin, Genauigkeit, Sorgfalt und Kreativität gefordert und gefördert. Eine Fülle von Fach- und Fremdwörtern ist in ihrem eigentlichen Sinngehalt erst durch die Kenntnis der lateinischen Sprache richtig zu begreifen.

Mit der lateinischen Sprache lernt man den Ursprung vieler moderner Sprachen kennen. Lateinkenntnisse erleichtern besonders das Erlernen der romanischen Sprachen, aber auch der englische Wortschatz basiert etwa zur Hälfte auf dem lateinischen.

Über das Fach Latein gewinnt man kulturelles Hintergrundwissen, das zur Orientierung in der Gegenwart dient.

Das Latinum ist noch an vielen Universitäten Voraussetzung für bestimmte Studiengänge.

1.4 Verfügbare Ressourcen

Das Fach Latein wird derzeit von 4 Fachkollegen betreut.

Latein kann ab Klasse 7 erlernt werden.

Im Fach Latein wird ein modernes Lehrwerk (Cursus) verwendet. Mit Beginn der Lektürephase stellt die Schule jedem Schüler ein Lateinisch-Deutsches Wörterbuch (Stowasser) zur Verfügung. In Hinblick auf die Schulung von Medienkompetenzen ist der Einsatz von Schüler-IPads möglich.

Die Fachschaft bietet in der Jahrgangsstufe 7 eine Exkursion ins Bochumer Schülerlabor, in den Jahrgangsstufen 8 und 9 Tagesfahrten nach Köln und Xanten und am Ende der EF eine 5-tägige Fahrt nach Rom an.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Latein bei der Beratung der Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 zu. Hierzu findet ein Informationsabend

für Schüler und Eltern statt. Außerdem erhalten alle 6.Klassen eine Schnupperstunde in Latein und es besteht die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachvorsitzende ist Frau Laurischkus, Herr Eltrop ist stellvertretender Fachvorsitzender. Die Beratung für die Wahl der zweiten Fremdsprache übernimmt Frau Laurischkus.

Die Fahrten werden von den in den jeweiligen Jahrgangsstufen Unterrichtenden organisiert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7
<p>UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (ca. 15 Ustd.)</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>3. didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen</p> <ul style="list-style-type: none">• zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none">• bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes semantisch angemessen verwenden. <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Antike Welt privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom Perspektive: Lebensräume• Sprachsystem Wortarten: Substantiv (a/o Deklination), Verb (3.Person Singular/Plural) Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Präsens Aktiv, esse Satzglieder: Subjekt, Prädikat Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz <p>Hinweise:</p> <p>Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern</p> <p>Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.</p>

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit, Beruf
Gesellschaft: Freizeitgestaltung

Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv (Konson.Deklination), Verb (1./2.Person Singular/Plural)
Konjugationsschema Präsens der a/e/i-Konjugation und esse
Grundfunktionen und Morpheme: Akkusativ als Objekt, Genitiv als Attribut; Satzglieder: Objekt, Personalendungen

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Vom Zentrum in die Provinz des römischen Reiches (ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Das Forum als Zentrum des öffentlichen Lebens
Reisen in der Antike und seine Gefahren
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektive der a/o Deklination als Attribut/Prädikatsnomen
Konsonantische Konjugation
Grundfunktionen und Morpheme: Dativ als Objekt, Imperativ
Hauptsätze: Befehlssatz

Hinweise:

[Internetrecherche zum Thema „Piraten“](#)

Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung werden (z.B. auf Plakaten) visualisiert.

UV IV: Thermen zum Vergnügen – Sklaven zum Arbeiten (ca.15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die gesellschaftliche Funktion von Sklaven für das römische Leben erläutern
- **Werte und Normen antiker Gesellschaftsordnungen vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten**
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Thermen als Ort der Wellness und der Geschäfte
Sklaven als gesellschaftliches Phänomen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder „Thermen“ und „Sklaven“

- **Sprachsystem**

Satzglieder: Ablativ mit und ohne Präposition als Adverbiale
Fragesätze: Satzfragen
Prädikativum

Hinweise:

Texterschließung über Sachfelder

Einführung der Konstruktionsmethode

UV V: Gladiatorenkämpfe und fremde Kulturen (ca.15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Zum Unterhaltungswert von Gladiatorenkämpfen wertend Stellung nehmen
- **Den Umgang mit fremden Kulturen reflektieren und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gladiatorenkämpfe – Kampf auf Leben und Tod
Kelten oder Gallier – Eine europäische Hochkultur
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Substantive und Adjektive der o-Deklination auf -er
Grundfunktionen und Morpheme: Imperfekt

Hinweise:

Einführung der Bild-Text-Erschließung

UV VI: Griechen, Götter und Orakel (ca.15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Religiöse Vorstellungen der Römer und Griechen
Einfluss der griechischen auf die römische Kultur.
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt
Neutra der Konsonantischen Deklination
Infinitiv als Subjekt oder Objekt

Hinweise:

Erstellen einer Präsentation (z.B. Powerpoint) zu selbst gewähltem Schwerpunktthema.

3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?

sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?

sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?

sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?

sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von digitalen Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangselektüre und erste Originalelektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht statt.

Sie sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

3.1 Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung

Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung

Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen

Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung

Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen

Bild-Text-Erschließung

Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege

Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
Erstellung eines Tempusreliefs und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
Herausarbeiten der zentralen Textaussage
Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

Wortschatzaufgaben
Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	Anzahl	Dauer	Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)
7	6	45 min	1:1 bis 2:1
8	5	45 min	2:1
9	4	45 min	2:1
10	4	90 min	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,

die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<p>Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung</p> <p>Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempusprofil und Konnektoren, ...) und Visualisierung</p> <p>Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt</p> <p>Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes</p> <p>Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen</p> <p>Bild-Text-Erschließung</p> <p>Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege</p> <p>kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen</p> <p>Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)</p>
Übersetzung eines lateinischen Textes	<p>Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts</p> <p>Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung</p> <p>Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung</p>
Textimmanente Interpretation	<p>Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor

	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<p>Beschriftung eines Bildes</p> <p>Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes</p> <p>Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes</p> <p>Vergleich von Antike und Gegenwart</p>

Kriterien der sonstigen Mitarbeit für das Fach Latein

Notenstufe	Gesprächskompetenz	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Hausaufgaben	Sozialkompetenz
sehr gut	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet immer konzentriert mit • leistet überaus durchdachte und sachbezogene Beiträge • verfügt über ein ausgeprägtes Problembewusstsein • zeigt sich jederzeit dazu in der Lage, dem Unterrichtsgespräch neue Impulse zu geben • zeigt in besonderem Maße Transferleistungen 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt außergewöhnliche Sachkenntnisse • zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini und kann diese • zeigt einen sicheren Umgang mit Materialien schwierigen Niveaus 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine außergewöhnliche Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickelt methodisch vielfältige Lösungswege • beschafft und verarbeitet Informationen sicher • präsentiert Ergebnisse/ Teilergebnisse überzeugend • zeigt überdurchschnittliche sprachliche und optische Darstellungsqualität • verwendet seine Arbeitsmaterialien adäquat und außergewöhnlich sorgfältig 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig und gründlich an • erzielt herausragende Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringt (u.a.) in Gruppenarbeiten die Gesamtgruppe voran • übernimmt Verantwortung und unterstützt in außergewöhnlicher Weise die Gruppenmitglieder

				•		
gut	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine regelmäßige und lebhaftere Beteiligung • leistet sachbezogene Beiträge und Impulse zum Unterrichtsgeschehen und gestaltet so den Unterricht entscheidend mit 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt gute Sachkenntnisse • zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini und kann diese fast immer sicher anwenden • zeigt einen sicheren und ertragreichen Umgang mit Materialien 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine überzeugende Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickelt eigenständig Lösungswege • beschafft Informationen sicher • wendet Arbeitstechniken souverän an • verwendet seine Arbeitsmaterialien überzeugend und sehr sorgfältig, z.B. eine Arbeitsmappe 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig und gründlich an • erzielt gute Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich aktiv und zeitökonomisch an (u.a.) Gruppenarbeiten • geht aktiv auf die Meinungen anderer ein
befriedigend	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich interessiert am Unterrichtsgeschehen, beteiligt sich aber nicht immer regelmäßig • leistet weitgehend vollständige und differenzierte Beiträge 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt zufriedenstellende Sachkenntnisse • kann mit Texten mittelschweren Niveaus sachgerecht umgehen und 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativ schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Informationen erfassen, dokumentieren und einbringen • verwendet seine Arbeitsmaterialien adäquat und sorgfältig (z.B. 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig an • erzielt zufriedenstellende Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten) • ist bereit, eigene und Gruppenarbeits-

		<p>diese verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt einen im Allgemeinen sicheren und meist ertragreichen Umgang mit Materialien 	<p>problemorientierten Denken</p>	<p>eine Arbeitsmappe)</p>		<p>ergebnisse zu präsentieren</p>
ausreichend	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich passiv und beteiligt sich nur auf Nachfrage • leistet überwiegend reproduktive und wenig strukturierte Antworten 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt erkennbare Wissensgrundlagen • kann Texte dem Sinn nach kaum erfassen • zeigt einen gerade noch sicheren Umgang mit Materialien, der Ertrag ist lückenhaft 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eingeschränkte Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat Schwierigkeiten Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen • arbeitet oberflächlich • vergisst sehr häufig seine Materialien und führt seine Arbeitsmappe wenig sorgfältig 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben nicht regelmäßig an • erzielt ausreichende Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt kaum Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten) • ist wenig bereit, eigene und Gruppenarbeitsergebnisse zu präsentieren
mangelhaft	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich desinteressiert und passiv 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt kaum erkennbare 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt nur noch sehr eingeschränkt 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet konzeptionslos und kann 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet unzureichend in gemeinsamen

	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich nur nach Aufforderung einsilbig und unstrukturiert 	<p>Wissensgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> kann Texte dem Sinn nach nur unzureichend erfassen zeigt einen wenig sinnvollen Umgang mit Materialien, der Ertrag ist defizitär 	<p>erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken</p>	<p>Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch nicht planen</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeitet unsystematisch und oberflächlich, vergisst sehr häufig seine Materialien und führt keine Arbeitsmappe 	<ul style="list-style-type: none"> erzielt mangelhafte Ergebnisse 	<p>Arbeitsphasen (u.a. Gruppenarbeiten) mit und übernimmt keinerlei Verantwortung für sein Lernergebnis und das anderer</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigt keine Bereitschaft der Mithilfe und ist wenig verlässlich
ungenügend	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> verweigert die Arbeit, beteiligt sich nicht und zeigt auch auf Nachfrage keinerlei Bemühen des Engagements 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigt keine Fachkenntnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigt keine erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> hat keine Arbeitsplanung und ist nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigt kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten in gemeinsamen Arbeitsphasen (u.a. Gruppenarbeitsphasen) hat kein Interesse am eigenen Arbeitsanteil und an Kontakten zu Mitschülerinnen und Mitschülern hält sich nicht an Regeln

3.2 Lehr- und Lernmittel

Lehrbuch : Cursus, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik (Buchner-Verlag)

4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Jahrgangsstufe 7: Besuch des Schülerlabors der Ruhr-Universität Bochum (Workshop zu Formen des Vokabellernens)

Jahrgangsstufe 8: Exkursion zum Römermuseum Bergkamen

Jahrgangsstufe 9: Exkursion zur Römerstadt Köln

Jahrgangsstufe 10: Besuch des archäologischen Parks Xanten

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie

sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung u.a. an die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.